

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung im
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 233.

Freitag, den 21. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. August.

Der Specialcomité für den Festzug zur hiesigen Theodor-Körner-Feier (bestehend aus den Herren: Barteldes, Cantor Müller, Rülke und Dr. Wigard) macht heute bekannt, daß der Festzug sich über folgende Plätze und Straßen bewegen wird: Landhausstraße, Neumarkt, Moritzstraße, Gewandhausplatz, Kreuzstraße, Altmarkt, Schloßstraße, Brücke, Hauptstraße, Heinrichstraße, Palaisplatz, Palaisgarten (wo der Festactus stattfindet), Kohlmarkt, Meißner Gasse. Zugleich bittet der Festausschuß um Ausschmückung der an vorerwähnten Plätzen und Straßen gelegenen Gebäude, ganz besonders aber hofft er es vom Kohlmarke, wo sich das Geburtshaus Theodor Körner's befindet, und von der Moritzstraße, deren Bewohner er sechs Jahre war.

Vorgestern trat Herr Hesse, bisher Turnlehrer in Gera, seine Stellung als Lehrer und technischer Director des hiesigen Turnvereins an, und es erfolgte deshalb die Einweisung desselben Nachmittags 4 Uhr auf dem Turnplatz vor den versammelten Turnschülern durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Professor Dr. Wigard.

In Bezug auf den vorgestern erwähnten Koch, der aus einem Kapuzinerkloster verschwand, erfahren wir, daß es allerdings seine Richtigkeit hat, daß ein böhmischer Mönch in einem hiesigen Hotel Zuflucht gefunden und seine Rutte nach dem Kloster zurückgesendet hat. Ein Irrthum ist es aber, daß er dem Kloster ausgeliefert werden würde, denn der fromme Mann, welcher nicht allzubiell Lust an der Arbeit fand, zog es vor, vor ungefähr 14 Tagen freiwillig in das böhmisch-deutsche Vaterland zurück zu kehren und im Kloster Reutnitz sein beschauliches Leben fortzusetzen.

Die Dampfschiffahrt hat wegen Eintritt günstigerer Wasserverhältnisse ihre Fahrten bis Riesa wieder aufgenommen.

Ein Fingerzeig für Biertrinker. In Regensburg ist ein Sturm gegen die schlechten Biere ausgebrochen. Chemiker haben das Fabrikat verschiedener Brauer untersucht und sind dabei zu einem gräulichen Resultat gekommen. Ein Arzt zählt im Regensburger Tageblatt aus seiner Praxis eine Reihe von Krankheiten auf, bei welchen allen die Quelle auf den Genuß des schlechten Bieres zurückzuführen sei und bemerkt dabei, daß, wenn der Unfug der Bierverfälschung, der jetzt im Schwunge ist, noch längere Zeit fortdauert, die medicinische Statistik unter den Sterbefällen eine Menge höchst gefährlicher Krankheiten der Magen- und Gedärmelphäre, in Verengerungen, Entzündungen, Verhärtungen und sogar in Krebs bestehend zu verzeichnen haben werde. Jüngst wurde dort einem Apotheker von einer Frau ein Malterfad voll Belladonnaabblätter, einer bekanntlich giftigen Pflanze angeboten, welche dieselbe einem Brauer überbringen sollte, der aber zufällig nicht zu Hause war.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 19. August. Nachdem die städtischen Collegien vor längerer Zeit ihre Zustimmung zur Herstellung eines Ueberganges über den sächs.-böhm. Staatsbahnhofs und zu der in Folge dessen

nothwendigen Verlegung des Güterbahnhofs erteilt hatten, wurden vom Finanzministerium drei Vorschläge gemacht, wohin dann der neue Güterbahnhof verlegt werden sollte: Entweder nach der Neustadt oder in die Nähe der Dresdner Papierfabrik, wo zu diesem Zwecke ein Areal von 400,000 Quadratellen acquirirt werden sollte, oder endlich auch in die Gegend von Strehlen. Die Stadtverordneten erwiesen seiner Zeit diese Propositionen als unannehmbar zurück, ersuchten aber den Stadtrath, eine mündliche Conferenz zwischen dem Ministerium und den städtischen Collegien anzubahnen. Bald darauf ging aber, nachdem der Stadtrath diesem Ansuchen nachgegeben, eine Verordnung des Ministeriums des Innern ein, in welcher es zum Theil mit ziemlicher Schärfe auseinander setzt, daß es gar nicht in der Lage sei, weitere Schritte zu thun, daß man seine Propositionen mißverstanden und der Stadtrath, ehe in dieser Angelegenheit Weiteres geschehe, erst neue Vorschläge machen möge. Diesem Wunsche nachzukommen, will der Stadtrath die bestehende gemischte Deputation um 4 Mitglieder, je 2 aus dem Rath und dem Stadtverordnetencollegium, vermehren. Dazu giebt heute das Collegium seine Zustimmung. — Der Entwurf zwischen der Dohnaschen- und Sidonienstraße, dessen Instandhaltung dem Staatsfiscus obgelegen hat, ist neuerdings durch Hinzunahme städtischen Areales bedeutend verbreitert worden. Da die fernere Instandhaltung zu ein Drittel dem Staatsfiscus, zwei Drittel der Commun zukommen würde, aber diese Instandhaltung doch in eine Hand gelegt werden möchte, erklärte man sich mit dem Vorschlage des Finanzministeriums, sich durch ein Abfindungsquantum von 1800 Thlr. ablösen zu wollen, einverstanden. — Der Stadtrath hat das Collegium ersucht, die am 26. August in unserer Stadt zu veranstaltende Körnerfeier durch Gewährung einer Summe von 5-600 Thlrn, für welche die zu errichtende Gedenktafel, die Honorirung der Musikchöre beim Festzuge und der zu beschaffende Fest- und Fahnen schmuck bestritten werden sollen, zu unterstützen, nicht minder aber auch aus seiner Mitte einen Abgeordneten nach Wöbbelin zur Körnerfeier zu schicken. Das Stadtrathcollegium hat seinerseits hierzu bereits Herrn Stadtrath Hertel deputirt, das Stadtverordnetencollegium beauftragte damit Herrn Dr. Stübel. Die postulierte Summe wurde bewilligt. Diese Angelegenheit führte übrigens zu einer lebhaften und interessanten Debatte zwischen den Herren Stellvertreter Adermann und Protocollant Geilach, indem Ersterer sich bitter über die Tactlosigkeit des Hamburger Comités beklagte, zu einem Feste, wo ein für Deutschland gegen die Fremdherrschaft gefallener Held gefeiert werden soll, einen Mann wie Garibaldi einzuladen, der gegen deutsche Soldaten gekämpft, deutsche Länder beunruhigt. „Wie kann man,“ sagte er u. A., „Österreichern wie überhaupt irgend einem Deutschen es zumuthen, mit dem Italiener Garibaldi zu fraternisiren, mit ihm auf einem deutschen Nationalfeste zu trinken?“ Die Verpflichtungen, die seine Familie gegen Körners Manen haben, mahnen ihn, im Namen der Stadt Dresden, der Körner angehört, gegen diesen Fehlgriff des Hamburger Comités, der nur von Männern

ausgehen könne, die kein Vaterland, sondern nur eine Partei haben, zu protestiren. Redner stimmt zwar nicht gegen die Absendung der Deputation, es solle aber erklärt werden, daß man den Anordnungen des Comité's keine Anerkennung zu schenken im Stande sei. Herr Protocollant Gerlach erklärte sich nun zwar mit dem materiellen Inhalte des von Herrn Stellvertreter Ackermann Gesagten einverstanden, konnte aber nicht der formellen Verlautbarung der Unzufriedenheit, wie sie Vorredner beantragt, seine Zustimmung geben, und dies führte, da Herr Stellvertreter Ackermann bei seinem Antrage beharrte und hierin von Herrn Protocollant Lehmann unterstützt wurde, zu einer sehr heftigen Debatte, in der Herr Adv. Gerlach u. A. geltend machte, es werden durch diesen Protest Streitereien entstehen, die der Stadt nicht zur Ehre gereichen, er wünsche, daß dieses Fest frei von dem Gänke der Parteien sei, welches jedes deutsche Fest zu verunglimpfen drohe. Herr Protocollant Lehmann hingegen meint u. A.: „Durch die Einladung Garibaldi's sei gleichsam die ganze europäische Demokratie zur Körnerfeier eingeladen worden, und so lange in der Nationalitätsfrage die Demokratie eine Rolle spiele, werde es in Deutschland nie zur erwünschten Einigkeit kommen.“ Schließlich wurde der Antrag des Herrn Stellvertreter Ackermann gegen 2 Stimmen (Protocollant Gerlach und Ersatzmann G. A. Müller) angenommen. — Ein hiesiger Buchhalter hat auf ein Haus auf der Louisenstraße, auf dem er eine Hypothek hatte, bei der Subhastation die Summe von 12,225 Thlrn. geboten und bezahlte dem Rechte gemäß die Summe von 1225 Thlrn. gleich an. Indeß schreibt das Recht bekanntlich auch vor, daß nach einem gewissen Termine der vierte Theil der gebotenen Summe gezahlt werde. Diesen Termin nun verpaßte der Subhastant und es wurde deshalb die bereits eingezahlte Summe nach Fug und Recht der Armenversorgungsbehörde übergeben. Dagegen recurrirte er, indem er saate, er werde dadurch ruiniert und man solle doch Gnade für Recht ergehen lassen. Nach angestellten Recherchen ergab sich aber, daß der Petent ein Vermögen von 16—18,000 Thlrn. besitze. Das Gesuch wurde daher anfangs abgelehnt, später aber doch beschloffen, wenigstens den dritten Theil der Strafe herunterzulassen und dieser Beschluß der Finanzdeputation wurde heute nach längerer Debatte gegen 5 Stimmen angenommen. Die Ablehnung einer einem städtischen verdienten Beamten zu einer Badereise zu gewährenden Gratification stieß im Collegium auf Widerstand, indem ein solches Verfahren mehrseitig als knickerig bezeichnet wurde. Nichtsdestoweniger wurde der Beschluß der Finanzdeputation vom Collegium genehmigt; 9 Stimmen dagegen. — Zur Errichtung einer Parallelklasse an der Neustädter Realschule bewilligte das Collegium 80 Thlr. für Anschaffung der Subellen, sowie 500 Thlr. als jährlichen Gehalt eines neu anzustellenden Lehrers. — Bereits früher sind für die gegen eintretende Hochfluthen zu treffenden Sicherheitsmaßregeln einige Geldsummen bewilligt worden. Heute kamen 909 Thlr. dazu, von denen besonders 645 Thlr. den Aufwand für die 3 Schuppen bestreiten werden, in denen die Geräthschaften zur Aufbewahrung niedergelegt werden sollen. — Mehrere Petitionen und Rechnungsangelegenheiten wurden erledigt und einige Deputationswahlen vorgenommen, schließlich aber noch über die Reparatur des Annenkirchdaches und die Schulden der Annenkirchengemeinde Berathung gepflogen. Erst kürzlich sind zu einer Reparatur der Annenkirche 700 Thlr. bewilligt worden und heute machte sich schon wieder die Bewilligung einer Summe von 1322 Thlr. zur Reparatur des Daches und der Emporen, wofür ersteres besonders, wie der betreffende Baumeister sich äußert, sich in einem entsetzlichen Zustande befindet, nothwendig. Die Finanzdeputation beklagt sich deshalb nicht mit Unrecht über die ungenügende Revision der Bauten von Seiten der Baubehörden, welchen ein solcher Uebelstand bis jetzt unbemerkt bleiben konnte. Die Schulden der Annenkirchengemeinde sind bis zu einer außerordentlichen Höhe angewachsen und man hat nun endlich einmal an deren Tilgung zu denken. Die Finanzdeputation glaubt, daß es am geeignetsten wäre, wenn auf 1 oder 2 Jahre, wie es bei der Neustädter Kirche der Fall gewesen, die Brückenzollgelder zu Gunsten der Kirche verwendet würden. Das Collegium genehmigt die Beschlüsse wie die Anträge und Vorschläge

ihrer Deputation. — Hierauf brachte Herr Stellvertreter Ackermann, der inzwischen den Vorsitz übernommen hatte, einen Antrag des Herrn Stadts Albert zur Unterstützung, nach welchem bei der Rückkehr Sr. Majestät des Königs von Frankfurt die städtischen Collegien in corpore auf dem Bahnhofe zum Empfange sich einfänden, wie auch die Bewohner Dresdens veranlaßt werden sollen: bei dieser Gelegenheit den Gefühlen der Dankbarkeit und der Loyalität Ausdruck zu geben, und schloß dann nach einer Dauer von 3½ Stunden mit folgenden Worten die Sitzung: Möge Gott das Werk unserer gegenwärtig versammelten deutschen Fürsten, besonders das unser geliebten Landesvaters, der die schwierige Mission, die Schlichtung schroff sich gegenüberstehender Parteien übernommen, segnen. Mit diesem Wunsche wollen wir heute auseinandergehen, die Sitzung ist geschlossen*.)

— † Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 20. August. Vor fast leeren Zuhörerräumen fand heute eine Hauptverhandlung statt, die wenig Interesse bot. Allerdings traten drei Angeklagte vor uns hin, aber wenn nicht ihre Vergangenheit schon eine denkwürdige wäre, so würde der heutige vorliegende Fall unter die allergewöhnlichsten gehören. Alle drei Angeklagte sind rückfällig, trotz ihrer Jugend und ihre Physiognomien, namentlich die des einen, lassen nicht auf ein so trauriges Präteritum schließen. Die Drei sind 1) der Handarbeiter Franz Moritz Ferdinand Löbel aus Pieschen, 2) der Handarbeiter Wilhelm Emil Richard Steuer von hier und 3) der Cigarrenmacher Ludwig Wilhelm Neumann, ebenfalls aus Dresden. Alle Drei sind unter sich alte Bekannte, viel gewandert auf der Bahn des Verbrechens, die sie zusammen betreten und heute auch zusammen wieder auf längere Zeit verlassen. Löbel ist noch der Bessere, er hat erst einmal im Gefängniß gesessen, seine beiden Collegn aber haben sich außer im Gefängniß auch schon mehrere Male im Arbeitshause befunden. In einem Keller auf der Räcknitzstraße lagen am 11. Juni oder Juli eine Menge Ziegenfelle. Davon holten sie 72 Stück, zusammen auf etwa 20 Thlr. gewürdert, indem sie dieselben durch die am Kellerloche angebrachten Eisenstäbe zogen. Das Gestohlene wurde theilweise verkauft, wenn ich nicht irre, auf der Bauernerstraße. Einer von ihnen wurde mit einem Packet Felle erwischt, riß aber aus, versteckte das gestohlene Gut an der Elbe und flüchtete per Rahn über den Strom. Das muß ihm aber nicht viel genützt haben, denn er steht heute doch, vereint mit seinen Kameraden, als Gefangener vor uns. Sie gestehen meist Alles zu. Ein Vertheidiger fungirte nicht. Hr. Staatsanwalt Held beantragte die Bestrafung. Der Gerichtshof verurtheilte in Bezug auf den Rückfall den Löbel zu 8 Monat und 1 Woche Arbeitshaus, Steuer und Neumann aber zu je 1 Jahr 4 Monat Zuchthaus. Steuer wurde auch noch des Diebstahls einer Jacke beschuldigt, dieser Sache wegen aber klagfrei gesprochen.

† In der letzten Zeit wird Dresden und seiner Umgegend leider sehr oft Gelegenheit geboten, das heilige Gebot „Gebet den Armen!“ zu thatkräftigen, aber so oft es geschieht, geschieht es mit der bereitwilligsten Opferfreudigkeit. Eine solche Gelegenheit bietet jetzt wieder der Unglücksfall des früheren Billeteurs der Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hantsche zu Loschwitz. Um nun die Noth der Hinterbliebenen, der armen kranken Frau und der 9 Kinder wenigstens etwas zu lindern, hat sich allseitiger Aufforderung von Seiten seiner vielen Verehrer gemäß der jetzt in Loschwitz im Sommerlogis sich aufhaltende Herr Prof. Moscheles vom Conservatorium zu Leipzig, bekanntlich der berühmte Clavierlehrer am Hofe J. Maj. der Königin von England, geneigt erklärt, im Verein mit Künstlern und Dilettanten, die ebenfalls den Sommer über in Loschwitz wohnen, zum Besten der Hantsche'schen Familie im dasigen Gotteshause ein Kirchenconcert zu veranstalten, das aus Orgelspiel und geistlicher Vocalmusik bestehen und Mendelssohn'sche, Bach'sche und Haydn'sche Compositionen auf dem Programm führen wird. Die Aufführung, zu der das Entrée auf 5 Ngr. gestellt ist,

*) Der auf der Tagesordnung angeordnete Berathungsgegenstand, betreffend die nach Aufhebung der Rathsbaderlei zu errichtende chirurgische Hülfssection, gelangte heute nicht zur Verhandlung.

Wol
Lied
den
den
daß
zeit
reich
Gra
so
als
We
aus
des
beg
eing
biet
die
Die
wer
Gel
Be
zwe
legt
Ber
Sch
trif
je
We

tisch
Wo
w:
vor
hat,
die
Fre
sein
Zei
Sch
feld
tret
hera
der
eine
stieß
der
ter
ß.n,
ten
bede
ja a
Mid
wen
Wei
für
wan
in d
Wei
plom
sehen
fehle
Herr
des
als
Bew
Für
Frau
welch
feste

wird künftigen Montag Nachmittag halb 5 Uhr in der Dorfkirche zu Loschwitz stattfinden; ein Extra-Dampfschiff geht an demselben Tage Behufs dieses Concerts, sein Ertrag ebenfalls dem milden Zwecke gewidmet, von Dresden schon halb 4 Uhr dahin ab. Möge trotzdem, daß die Wohlthätigkeit in der Jetztzeit so sehr in Anspruch genommen wird, der schöne Zweck erreicht werden, eine unglückliche Familie, welcher der rastlose Ernährer in der Blüthe des Lebens entrissen ist, zu retten und so das Wort der Schrift erfüllt werden: „Geben ist seliger als Nehmen!“ Der Segen Gottes kann einem so frommen Werke nicht fehlen und sein Lohn bleibt schon auf Erden nicht aus. In Loschwitz selbst wird schon gesammelt und in Folge des von Hrn. Ortsrichter Regel mit einer herzlichen Vorrede begleiteten Circulars sind bis gestern schon über 100 Thlr. eingegangen. Blasewitz wird in ähnlicher Weise hilfreiche Hand bieten. In Dresden erbiethet sich Hr. Kaufmann Brölz und die Expedition der „Dresdner Nachrichten“ zur Annahme von Liebesgaben. Schließlich möge noch eines Umstandes erwähnt werden, der wahrlich merkwürdig ist. Es existiren nämlich drei Gebrüder Hanzsche und alle Drei sind nach und nach beim Bearbeiten von Steinen verunglückt. Selbst der Sohn des letzten verunglückten Hanzsche zerquetscht wurde, er wurde von dem Verderben bringenden Steine noch gestreift. So ereilt das Schicksal Einen nach dem Andern in seiner eigenen Weise und trifft manche Familie in eigenthümlicher Art, schwer oder leicht, je nachdem es der allmächtige Wille Gottes in seiner grundlosen Weisheit beschlossen hat.

— Elbhöhe: Donnerstag Mittag: 2° 15" unter 0.

Politische Umschau.

Wohl selten verändert sich der Schauplatz auf dem politischen Welttheater so vollständig, als von der verflossenen Woche zu dieser. Die tragikomische Posse „Weltgeschichte“, welche man dort aufführt, hat ohne vorhergegangenen Zwischenvorhang plötzlich ihre Scene total verändert; der Director Louis hat, nachdem er alle Arrangements gehörig selbst vorbereitet, die Leitung des weiteren Spiels für den Augenblick seinem Freunde und Regisseur Franz Joseph abgetreten, dieser hat mit seinem harmonisch klingenden kaiserlichen Rundschreiben das Zeichen der Verwandlung gegeben, und plötzlich sehen wir den Schauplatz der polnischen Frage mit seinem doppelten Schlachtfelde des Föderkrieges und des Faustrechts in den Hintergrund treten und sich eine ganz neue Decoration vor unseren Augen herabsenken. Es ist ein Garten mit gar schönen Wegen, in der Mitte das Lustschloß des Frankfurter Fürstentages sammt einem lieblichen Nebefluß, darinnen lauter Milch und Honig fließt; ringsum blüht gar prächtig Oesterreichs Weizen und statt der bescheiden idyllischen Kornblumen sehen wir dazwischen lauter reizende „Kaiserkronen“ als angenehme Zugabe emporschließen, während der Weg, welcher im Hintergrunde für den guten Michel bestimmt ist, mit eitel Rosen und weichem Moose bedeckt scheint. Schade nur, daß diese schönen Aussichten, wie ja alle Theater-Decorationen — auf optischer Täuschung beruhen! Michels vorausichtlicher Rosenpfad in diesem Eden dürfte sich wenigstens als eine solche gar bald erweisen, wenn auch der Weizen und die Kaiserkronen Oesterreichs etwas mehr Realität für sich haben, als die Aussichten, welche uns auf der Leinwand der Versprechungen von geschickten diplomatischen Pinseln in den Farben bunter Reden vorge malt werden. Oesterreichs Weizen blüht, wie wir schon genügend auf dem Felde der diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich und Rußland gesehen haben; und daß auch die obligaten Kaiserkronen nicht fehlen sollen, dafür giebt uns das mexicanische Krönchen, daß Herr Louis durch einen summarischen Prozeß nach den Gesetzen des Faustrechts an sich gebracht und dem Erzherzog Maximilian als kleines Zeichen seiner Aufmerksamkeit angeboten hat, einen Beweis, während die zweite Blume dieser Art wohl auf dem Fürstentage Wurzel schlagen soll. Dort bereiten die Herren der Frau Germania das Schnürleib einer „Bundesreform“ vor, mit welchem sie dieser alten, zusammengefallenen Dame eine neue, feste Haltung zu geben gedenken. Und daß das kluge Oester-

reich bei dieser feierlichen Zuschneiderei auch „seinen Schnitt machen“ wird, daran kann Niemand zweifeln, wer die feine Scheere österreichischer Diplomatie kennt. Während aber Kaiser Franz Joseph bereits mit einem wahrhaften Krönungsstaat in Frankfurt einzog, ist seine schmollende Gevatterin Borussia ganz und gar zu Hause geblieben, und zwar ohne Zweifel aus keinem anderen, als dem naiven Grunde, weil sie einsteht, daß der neue Auspuß der Frau Germania dort wohl schwerlich ihren schwarzweißen Händen übertragen werden dürfte, sondern ihr höchstens die Rolle zufiele, ihrer Frau Austria die Schleppe zu tragen, wenn diese etwa als Kaisersbraut zur Krönung ziehen sollte. Aber so geht es einmal launischen, trägen Frauen! Drei Jahre lang wuchs ihr der Reichsapfel nur so in den Mund, daß sie ihn nur hätte vom Baum der politischen Erkenntniß zu brechen brauchen, um ihn in den Händen zu haben. Da aber war sie zu launisch und zu träge, die Hand auszurecken, hinzuweilen und die schöne Frucht zu nehmen, — jetzt gönnt sie sie nicht einmal einer Anderen und möchte lieber, daß der deutsche Reichsapfel vertrockene und vergehe, als daß er anderen Leuten als ihr selbst aufgetischt wird. Heute sind freilich die Trauben für sie sauer; und wenn Herr v. Bismarck seinen Plan realisiert, in einem preussischen Manifest an das deutsche Volk zu appelliren um „Preußens Haltung“ zu rechtfertigen, so dürfte wohl ein aus dem Griechischen ins Deutsche übersetztes Homerisches Gelächter das Einzige sein, was er mit seiner kleinen diplomatischen „Notion“ erzielt, — wenn sich nicht gar noch recht gehässige Brummstimmen der Opposition zu dem Tamtam seiner Prahlerei gesellen, an das er schlägt, um dem guten Michel das Ohr zu betäuben. Da hat denn doch unser Herr v. Beust eine bessere Musik als Accompagnement zu seiner Haltung in der deutschen Frage zu hören bekommen. Die Gesangsvereine unseers lieben gemüthlichen Dresdens brachten ihm ein feierliches ehrendes Ständchen, zu welchem er die Orchestermusik fröhlichen Gläserklanges bei einem Bewirtungsmahl lieferte. „Ei Herrcheeses,“ möchte man da ausrufen, „ei Herrcheeses, da möchte man wohl auch der Herr v. Beust sein, — wenn se ihm och manchmal in die vierzehn Jahre ein anderes Liedche gesungen haben! Aber dadrum keene Feindschaft niche!“

Während nun so Michel mit der deutschen Frage Aller Augen auf sich zieht, daß England seine ganzen Zeitungspalten mit lauter weisen Conjecturen über diese Sache füllt, Dänemark sich schnell in seine Minister-Conferenz-Zimmer zurückzieht und eifrige geheime Beratungen hält, Nordamerika bereits die Pfeile vieler Droh Artikel von der Presse laufen läßt, da es den österreichischen Aussichten in Mexico aus Leibeskräften abhold ist und ihm daher auch seine deutschen Belles-vues der Gegenwart gar nicht gönnt, — ja während selbst die „große Nation“ ihre Papiere an der Börse sinken läßt vor Schreck über Michels plötzliches Regen, und „mit Erstaunen und mit Grauen“ auf die neue Rüstung blickt, mit der man ihn schmälern will, — während Michel plötzlich so der Mittelpunkt der gesammten politischen Conjecturen dieser Woche geworden ist, hat man die arme Polonia sammt ihrer schweren Krankheit der polnischen Frage fast ganz bei Seite geschoben, und abermals klingen die Friedensglocken so laut, als wollten ihr die Herren Diplomaten bereits damit zu Grabe läuten. Fürst Gortschakow hat dazu das Signal gegeben. Denn nachdem er zuvor in seinen Antwortnoten den 3 Mächten auf der großen Trommel russischer Großmäuligkeit eine gehörige „Paule gehalten“ hatte, die bekanntlich viel böses Blut machte, kam er hinterher mit dem sanften lieblichen Glockenspiel ächt russischer Schlaueit, auf welchem er in einer nachträglichen Note an das pariser Cabinet diesem so schmeichelnd in die Ohren klingelte, daß die leicht umgestimmte große Nation das Sausen des ersten Instrumentes ganz vergaß und vor lauter Vergnügen über die musikalisch-diplomatische Freundlichkeit des guten Fürsten sich anschickte, ganz lustig nach seiner Pfeife oder auch seinem Glockenspiel, zu tanzen. Da muß sich denn wohl die arme Polonia, um nicht ganz vergessen zu werden, Mühe geben, dies verführerische Sirenen-Geläut durch andere energische Klänge zu übertönen, und mit dem letzten Muth der Verzweiflung

wählte dieselbe hierzu eine tüchtige Kanonensalve, welche sie mit Mächtem auf dem Kriegsschauplatz abfeuern will. Es soll dies eine letzte Anstrengung sein, ein letzter mächtiger Schlag gegen den ebenso wilden wie schlauen Bären, und die Nationalregierung macht daher große Anstrengungen, dem Aufstand die weitesten Dimensionen zu geben und größere Truppenmassen zu den letzten entscheidenden Schlachten zu concentriren. Schon hat einer ihrer heldenmüthigen Anführer, Tacjanowski, eine Schaar von 15—20,000 Mann gesammelt; in allen bisher ruhig gebliebenen Theilen des Reiches ist der gemeinsame Ausbruch des Aufstandes vorbereitet, ja, ganz Warschau soll unterminirt sein um alle russischen Regierungsgebäude, alle militärischen Plätze derselben auf Einen Schlag in die Luft zu sprengen, um lieber Alles, als die Hoffnung auf Freiheit, in Rauch aufgehen zu sehen. Indes beweist auch Rußland durch die eifrigen Rüstungen an seinen Grenzen, daß die Sache der Polen noch nicht ganz verloren sei und besonders ihre Hoffnung auf eine kriegerische Intervention immer noch einen nicht ungefährlichen Grund und Boden hat. Denn sollte auch Herr Gorischakow mit dem Lutschbeutel seiner süßen Notizen das Schreien der jetzt intervenirenden Mächte noch so gründlich zu stillen wissen, und die großen Freunde Polens sich klein genug machen, dies Land in Stich zu lassen, so sind doch neuerdings eine Anzahl kleinerer Freunde für Polen eingetreten, welche zusammen genommen immer noch zu groß sind, als daß sie der Herr Bär, wenn er auch ein noch so großes Maul hat, verschlingen könnte. Es sind dies die Mächte zweiten Ranges: Italien, Dänemark, Schweden und Türkei, welche ganz im Stillen, aber in „beredtem Schweigen“ viel energischer auftreten als die viel redenden großen Mächte.

In Italien ziehen vorläufig die officiellen Pressorgane gar heftig gegen Rußland zu Felde und krächzen ziemlich laut als die Sturmvögel, die bei noch ruhigem Wetter einen herannahenden Orkan verkünden, während kriegerische Rüstungen und stille aber eifrige Unterhandlungen mit Frankreich mindestens ebenso laut dasselbe sagen. Auch Dänemark und Schweden rüsten und unterhandeln mit großem Eifer, und selbst die Türkei, der kranke Mann, ist genug gesunder Junge ein „Beobachtungsheer“ an seinen Grenzen aufzustellen und in Berlin, London und Paris aus Leibeskräften Kanonen, Schiffe und anderes Kriegsgeräth herstellen zu lassen, während sich im Innern des Landes ziemlich ungenirt eine große Italienisch-Ungarisch-Polnische Expedition zum Auszuge nach Polen vorbereitet. Was aber das Schlimmste ist (oder auch das Beste, je nachdem man die Sache mit russisch-grüner Brille oder im rothigen Licht polnischer Hoffnungen ansieht), was also das Schlimmste ist: alle diese bissigen kleinen Jagdhunde für die große Bärenhaut sollen von dem kundigen wilden Jäger in Paris zusammengekoppelt und dressirt sein, und trotz aller Beschwörungsnoten und Freundschafts-Formeln, mit denen man von russischer Seite die wilde Jagd zu bannen sucht, soll dieser böse Feind seinen kleinen Freunden versprochen haben, beim ersten Hornsignal die Führung zu übernehmen und sich sammt der Meute seiner „großen Nation“ an die Spitze zu stellen. Und hoffen wir, daß es so kommt! Lieber eine solche Jagd, die dem dickfelligen Bären etwas die Rolle zerzaust, wenn's auch „Schweiß“ kostet, als die traurige Menschenjagd in Polen mit — Russischen Bluthunden. K. C.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Zur Verfeinerung des Teints gibt es kein besseres und sichereres Mittel als die von **Carl Süß** angefertigte **Glycerin-Toilettenseife**

à Packet, 3 Stück, 7½ Ngr.

Glycerin-Gold-Cream,
1 Pot 7½ Ngr.

Dieselben üben nach kurzem Gebrauche einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, geben derselben ein **weißes, jugendliches** Ansehen und entfernen sicher alle Arten Hautmängel.

Auch hat sich die

Glycerin-Nasirseife,

à Stück 5 Ngr.,

als die mildeste, lange Schaum haltende, vorzügliche Nasirseife seit Jahren bewährt und können diese Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

In **Dresden** sind dieselben ächt (nur mit obiger Firma) zu haben bei **Ludwig Koch, C. H. Schmidt,** Schloßstraße 27. **Neunadt am Markt, H. A. Ronthaler, Carl Süß,** Altmarkt 6. **Wilsdrufferstraße 46.**

2 Thaler Belohnung

erhält der Finder eines Portemonnaies, welches verloren wurde den 19. Aug. von der Augustusstraße bis Eibbrücke. Inhabers betrag ohngefähr 6 Thlr. Näheres Friedrichstadt Marktplatz Nr. 1 bei Göhler.

5 Dugend neue Mistbeefenster, verglast, 24 Stück neue Bierflügelfenster, 6' 2" hoch und 3' 6" breit, stehen zum Verkauf Hauptstraße Nr. 2 bei

P. Gersch, Glaser.

Fl. 10 Ngr. **Dresdner** Fl. 10 Ngr.

Gesundheits-Magen-Bitter
von **Curt Albanus**
in **Braun's Hotel,**

welcher nach dem Recepte eines hochgeehrten Arztes von mir fabricirt wird und aus den **heilsamsten und kräftigsten** Kräutern und Wurzeln besteht, ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Reinigung und Kräftigung der Verdauungsorgane, als auch gegen Leibschniden, Magenträmpfe, Verstopfung, Blähungen, hat einen **angenehmen und lieblichen** Geschmack und erfreut sich durch seine **Wirksamkeit, Güte und Billigkeit** eines großen Rufes in Deutschland, und sollte solcher als Hausmittel in keiner Familie fehlen.

Dresden.

Curt Albanus

in **Braun's Hotel**

Lager haben noch für **Dresden** die Herren **Julius Garbe,** Baugnerstraße; **H. A. Koch,** Königstraße; **Julius Fischer,** Pragerstraße; **August Schreiber,** Schloßstraße; **Robert Fischer,** Wilsdrufferstraße; **Julius Wolf,** Wallstraße; **Wold. Rauch,** Friedrichstraße; **Carl Gierth,** Fallentstraße; **Carl Schmidtgen,** Annenstraße.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Fleischer** zu werden, kann sich in der Expedition d. Bl. melden.

Bachstraße Nr. 14 eine Treppe ist ein freundl. Logis zu vermieten. Preis 36 Thlr.

Bolzenbüchsen

von kräftiger Wirkung werden gefertigt und reparirt von **C. Grimmer,** Mechan., u. Schießg. 2.

„**Surrogat eines Nahrungsmittels**“ (siehe Gartenlaube Nr. 18 1863). Von dem hohen K. S. Ministerium des Innern bestätigt, geprüft und genehmigt und vom

Prof. Dr. Bock

empfohlen:

Robert Freygang's Eisen-Liqueur

und

Eisen-Magenbitter

für **Blasse (Blutarme), Magere, Muskel- und Nervenschwache,** auch Verdauung befördernd (siehe Atteste in der Gebrauchsanweisung).

Allein fabricirt auf Veranlassung des **Prof. Dr. Bock** von **Leipzig Robert Freygang.**

In **Dresden** nur zu haben bei den Herren **Hermann Roch,** Altmarkt, **Oscar Levin,** Neustadt, Meissnergasse und Kohlmarkt-Ecke, und **Robert Werner,** Pirn. Platz.

Einige neue Sophas stehen wieder billigt zum Verkauf: **U. Meissnergasse Nr. 6 II.**

In **Riesa** ist eine gut rentirende Weinhandlung mit Weinstube und schön eingerichteten Localitäten und Kellerei Veränderung halber von **Michaeli** ab wieder zu verpachten. Näheres beim **Bäckermeister Nicolai** daselbst.

Ein **Materialgeschäft** in guter Lage der **Antonstadt** ist sofort zu verkaufen und billig zu übernehmen. Näheres **Alaunstraße Nr. 43 b 2. Etage** Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

Allen den geehrten Herren Aerzten und sonstigen Geschäfts-
freunden meines verstorbenen Vaters, des Chirur. Instrumenten-
machers **W. Klopffleisch** hierdurch zur Nachricht, daß ich das
Geschäft unter bisheriger Firma fortführe. Indem ich Ihnen
Allen für das meinem seligen Vatten so jahrelang und reichlich
geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe auf mich über-
tragen zu wollen. Da ein tüchtiger Werkführer, welcher längere
Zeit das Geschäft allein leitete, ganz in dem Sinne meines seli-
gen Vatten fortfahren wird, die geehrten Aufträge gewissen-
haft auszuführen. Hochachtungsvoll

Louise verw. Klopffleisch.

Klemm's Restauration,

Nr. 27 Rhänitzgasse Nr. 27, empfiehlt ächt Bairisch, sowie
Keldichlöschchen-Lagerbier auf Eis.

Hroch's Zahnpasta,

à Stück 6 Nar., führen in Commission

sämmtliche Apotheken Dresdens.

Die Dampfjabrik für Parfümerien und Toilette-Seifen
von **T. L. Guthmann**

Schloßstraße 25 in Dresden Pragerstraße 34
empfehlen

Bothe & weisse Schminke von 2½—20 Ngr.

Räucherpulver à Fl. 2—5, **Räucheressenz** à Fl. 2½—7 Ngr.

Räucherpapier à Dkb. 3 Ngr. **Mandelkleie**, Dose 5 Ngr. Pfund
20 Ngr. **Reismehl**, parfümirt, Dose 2½ Ngr. Pfund 20 Ngr.

Wachspapier, gewöhnliche und feine **Strahlenstärke**.

Die Allgemeine Asscuranz in Triest (Assicurazioni generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von 20 Millionen Gulden

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. gegen Feuerschäden;

b) Güter auf Reisen gegen Transportschäden;

c) gewährt Versicherungen auf das Leben des Menschen in der mannichfaltigsten Weise
gegen billigste feste Prämie und stellt die Polizen im Preussischen Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1862 für Brandschäden abermals die
Summe von 4½ Million Gulden aus. Bei dem Lebensversicherungsweig hat sie in
der Abtheilung auf Gegenseitigkeit pro 1858, 437 Proc., pro 1859 447 Proc.,
pro 1860 42 Proc., pro 1861 44 Proc. Dividende zu gewähren vermocht, so daß
sich nach 5jähriger Vollenzahlung der ursprüngliche, obnehin billig gestellte Prämien
betrag fast auf die Hälfte verminderte. Ein gleiches Resultat wurde bis jetzt noch
von keiner auf Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt erreicht.

Zu jeder Auskunft erklärt sich gern bereit.

Franz Jahn,

Districts-Agent für Dresden und Umgebung,
Birnschneisestraße 41, 1 Tr.

Adolph Steffen

Ch. G. Grossmann's Eidam,
Bischöfswerda & Dresden.

Tuch- und Buckskin-

Lager

en gros & en detail,

Herren-Garderobe

und deren Anfertigung unter solider Garantie

Nach dem Umzuge des Lagers

Barriere und erste Etage

ist jetzt der Eingang das

Ed-Gewölbe meines Hauses

42 Wildrufferstraße 42

an der Duerzgasse nach der großen Brübergasse

Empfehlung

neuer

Mode waaren

und der geschmackvollen Auswahl von

Stoffen und Westen.

Ein Mädchen, das im Putzmachen und
Schneidern erfahren, Frisiren und die feine
Wäsche versteht, sucht eine Stelle bei einer
freundlichen Herrschaft oder auf einem Ritter-
gute: R. R. poste rest. Klingenberg-Colmanns.

Essence of New Mown Hay

(Seubouquet),

ein dem engl. Es-Bouquet ähnlicher und
ebenso langanhaltender Wohlgeruch, à Fl.
7½ und 15 Ngr., empfiehlt

Camillo Kox,

Parfumeur, Moritzstraße. Stadt Rom.

Bretwagen,

ein in gutem Zustande befindlicher, ist bil-
lig zu verkaufen. Näheres Gregory's
Grundstück, Oberlößnitz Nr. 52.

Engl. Pergamentpapier

(Nur der thierischen Blase zum Verbin-
den eingemachter Früchte zc.),

Farbwaaren, trocken und in
Firnisk gerieben,
streichfertig, **Terpentinöl**, **Stralße**
und **Lacke**, sowie

Pinself aller Art empfehlen billigst

Schmidt & Gross,

Hauptstraße 10

Rein und stark schmeckende

Coffees

à 9, 9½, 10 und 11 Nar. empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Neueste und geschmack-
vollste Sorten Mann-
schetten: u. Chemise-
tenknöpfe, Kragen u.
Cravattenknöpfe, Cra-
vattenringe, Tuchnadeln, acht
vergoldete, doublirte lange und
kurze Westenketten, so wie achte
Talmi Westenketten, achte pla-
qué Armbänder Zopf nadeln,
Broschen, Ohrgehänge, Medail-
lons, Fingerringe, Gürtel und
Gürtelschlösser zc. empfiehlt in gro-
ßer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr Frauengasse).

An Thierärzte und Oeconomen.

Eine Anzahl thierärztlicher Bücher aus
dem Nachlasse des Hofrathes Jenzsch,
worunter die Werke von Kreuzer und
Funk sich befinden, nebst einem 10pfün-
digen Schmiedehammer, sind billig zu ver-
kaufen bei verw. Jenzsch, Baugnerstraße
49, eine Treppe, Gang links.

Ein Bücherreal

ist billig zu verkaufen:

Elbberg Nr. 1b.

Hamburg-ameritanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Germania,	Capit. Ehlers,	am Sonnabend,	den 22. August.
"	Sammonia,	" Schwensen,	am Sonnabend,	den 5. September.
"	Sagonia,	" Trautmann,	am Sonnabend,	den 19. September.
"	Bavaria,	" Meier,	am Sonnabend,	den 3. October.
"	Borussia,	" Saack,	am Sonnabend,	den 17. October.
"	Teutonia,	" Taube,	am Sonnabend,	den 31. October.

Passagepreise: Nach New-York
 : Southampton

Erste Cajüte.	Zweite Cajüte.	Zwischendeck.
Pr. Grt. Thlr. 150. Sterl. 4.	Pr. Grt. Thlr. 100. Sterl. 2. 10.	Pr. Grt. Thlr. 60. Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpackettschiffe finden statt:

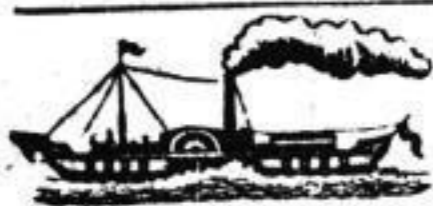
nach New-York am 18. September per Packettschiff **Oder** Capt. **Winzen.**

Näheres zu erfahren bei

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg und

Vollständig gültige Ueberfahrtsverträge etc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den conc. General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, große Meißnergasse Nr. 13.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Sonnabend den 22. August an:

Täglich von Dresden A. früh 6, 8 u. 10 Uhr bis Tetschen (Bodenbach), Nachm. 1 bis Rathen, 2 bis Pillnitz, 3 bis Schandau, 5½ bis Pirna 6½ bis Pillnitz.
 B. früh 6½, 10 und Nachm. 2½ Uhr bis Riesa zum Eisenbahnanschluss.
Täglich von Meissen früh 6, 11 und Nachm. 2 Uhr nach Dresden (Pirna, Schandau, Tetschen).
 früh 8½, 11½ und Nachm. 4½ Uhr nach Riesa zum Eisenbahnanschluss.

Nach Ankunft der Chemnitzer und Leipziger Eisenbahnzüge:

Täglich von Riesa früh 7½ und 11 Uhr nach Meissen und Dresden (Pirna, Schandau)
 Nachm. 4 Uhr bis Meissen.

Dresden, den 21. August 1863.

Die Direction.

PS. Heute Freitag, den 21. August, fährt bereits das Dampfboot von Dresden Nachm 2½ Uhr bis Riesa.

Regulateure mit Kalendre!

(ganz neu)

von **F. W. Bose,** Uhrmacher,
 45 Wilsdrufferstrasse 45, 1. Etage.



Regulateure,

ganz neue verbesserte Construction, welche den Datum, die Wochentage und den Monat angeben. Das Zweckmäßigste für Comptoire. Diese Kalender werden von dem Werke in Thätigkeit gesetzt und sind sehr zuverlässig in eleganten Gehäusen.



A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin.
 empfiehlt sein

A. Ehrichsohn, Dohnaplatz 13, Lager von Jagdmobilen u. Schnitzereien in Holz, Elfenbein und Hirschhorn eigene Fabrik, Hüch- und Rehaeweibe.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöffersg 23, II. Sprecht. r. 8-10, Nachm. 2-5, zugleich gymn.-or. hopad Heilanstalt.

Th. Nieske, Moritzstr. 11 früher ar. Schickg. 2 Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.

Lagerung, Spedition, Verpackung von Meubles, Piano's, Glas, Porcellan, Gemälden etc. im Bureau von **E. Geucke,** Allmarkt 23, I.

Lager von Porzellan und Steingut bei **C. Heinze,**
 Billiae Breive! Breitestraße 11. gegenüber dem Ritterhof. Reelle Bedienung!

C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager, Seestraße 9.

Heinrich Korthauer, Tapezierer, Breitestraße 3, 1. Et., empfiehlt sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter Polster-Meubles zu möglichst billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Ausarbeiten alter Meubles wird reell und pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen: Näcknitzstraße 1, 4. Et. und Breitestraße 3, 1. Etage.

Ein Hausmann nebst Frau (ohne Kinder), wenn dieselben ehrlich und fleißig sind und die Frau häusliche Arbeiten versteht, finden sofort Unterkommen: Falkenstraße Nr. 33 parterre.

durch
 einfac
 die
 Anpre
 berzei
 zu 10
 man
 walde
 Bil
 Bor
 leute
 Mod
 den
 führe
 pflegte
 aufme
 direct
 R
 empfie
 Mi
 Ca
 Ean
 Die
 kannte
 zeugt
 erfrisch
 alle
 wirkt
 auf die
 In
 der
 Nr. 4
 Ein
 wird f
 miether
 der Gr

**Der berühmte
Pirnaer Gesundheits-Magen-Elixir,**

durch seine vortrefflichen Eigenschaften bereits seit langer Zeit als das beste und einfachste Beseitigungsmittel aller Magenbeschwerden und Uebel die aus dem Magen entstehen, allseitig gekannt, demzufolge weitere Anpreisungen unnöthig, ist nur allein aus meiner Fabrik und den unten näher bezeichneten Lagern ächt zu haben. Der Verkauf ist in 1/4, 1/2 u. 1 Originalflaschen zu 10, 6 u. 3 Ngr.

Pirna, Burgstraße, und Dresden, Freiburgerplatz.

A. T. Rudolph.

Lager für Altstadt-Dresden haben außer meiner Com- mandite, Freiburgerplatz, die Herren Kaufleute Herrm. Mühlner, Dippoldis- walderplatz; Oskar Schauer, Dohnaplatz; J. G. Köppler, Pirnascherplatz; Willibald Roug, Schreffelgasse; Carl Engler, Josephinenstraße; F. A. Bornschein, Schäferstraße Für Neustadt-Dresden die Herren Kauf- leute Aug. Böhme, Hauptstraße; Moritz Koch, Meißnergasse; S. A. Koch, Königstraße; Julius Garbe, Bauznerstraße.

Eine gute Prieese

den Herren Schnupfern zu liefern, ist schon seit Jahren mein eifriges Bestreben. Außer meinen bekannten

Galizier Schnupftabaken

führe ich alle beliebten Sorten und mache besonders auf meine alte, reine, gutge- pflegte Carottentabake zu 6, 9, 12 u. 18 Ngr. (Lth. 2, 3, 4 u. 6 Pf.) ergebenst aufmerksam.

Aloys Beer, Schloßstrasse, Ecke „Taschenberg.“

Echt Bairisch Bier,

direct bezogen, auf Eis à Glas 18 Pfennige empfiehlt zur geneigten Beachtung die
Restauration von R. Hopf, Schössergasse 10.

Die Restauration

Baumann's Gasthaus am Zwinger

empfehl. ff. Wiener Sommer-Lagerbier vom Feldschlößchen à Krügel 15 Pf.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.**

Carl Süß, Parfumeur,
empfehl.:

Eau de Fleur de Lys,
das feinste französische
Lilienwasser.

Dieses seit Jahren in allen Ländern be- kannte und beliebte Schönheitswasser er- zeugt nach kurzem Gebrauch den weißesten, erfrischendsten und zartesten Teint, entfernt alle Arten Unreinigkeiten der Haut und wirkt belebend, erfrischend und verjüngend auf dieselbe.

In Original-Flacons unter Garantie der Aechtheit 7! bis 30 Ngr. Nr. 46 Wildrufferstraße Nr. 46

Das allein rühmlichst bewährte
Mittel gegen Wanzen
ist in bekannter Güte wieder zu haben und empfie. lt solches à Flasche 2 1/2 Ngr. ohne weitere Anpreisung **G. Wehnert,**
Dresden, Wallstraße 12 pt.

Ein kleines Stübchen mit Bett, separat wird für einen Herrn mit Preisangabe zu miethen gesucht. Unter Chiffre X. A. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Achtung!

Tuch, wollene, sowie alle Sorten leinene Lumpen, Knochen, Glas, Papierspähne, Makulatur, Zinn, Kupfer, Blei, Messing, altes Eisen und verschiedenes Andere kauft
H. A. Reichelt,
Neustadt, Erlenstraße Nr. 8.

**Aechte
Eibischwurzel-Seife**

(Savon Guimauve mousseux)
à Stück 2 und 4 Ngr., 3 Stück 5 und 10 Ngr. empfiehlt

Th. F. Seelig, Seefstraße 5,
Lager franz. u. engl. Parfumerien.

**Beste trockene
Schweger Kern-Seife**

das Pfund 4 Ngr., bei 10 Pfund 38 Pf.,
empfehl.

Theodor Flechtig,
Wildrufferstraße Nr. 18.

Singvögel und schön getrocknete
Ameiseneier sind
billig zu verkaufen:
Schloßstraße 12 fünf Treppen.

Practisches Resultat,
welches die **Vorzüglichkeit** des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweist.

Herrn **R. F. Daubitz** Wohlgeb.
in Berlin, Charlottenstr. 19.

Durch die über alles Erwarten wohl- thätigen Wirkungen Ihres Kräuter-Liqueurs zu innigstem Danke verpflichtet, kann ich nicht unterlassen, Ihnen denselben hier- durch öffentlich auszusprechen.

In Folge eines fast ununterbrochenen Hustens mit furchtbarem Auswurfe und der hierdurch veranlaßten Schlaflosigkeit, war ich nach und nach bereits so sehr von Kräften gekommen, daß es mir nicht mehr möglich war, von meiner Wohnung aus über den Hof nach meinem Atelier zu ge- langen, um dort mein Geschäft wenigstens einigermaßen reguliren zu können. Alle Lebenshoffnung aufgebend, hatte ich mich daher schon in das unvermeidlich scheinende Loos gefunden, in kurzem Frau und Kinder allein auf dieser Erde zurück- lassen zu müssen. — Auf die Empfehlung eines Mannes, für welchen ich Visiten- karten anzufertigen hatte, und dem, wie er mir mittheilte, Ihr Kräuter-Liqueur in einem ähnlichen Leiden ganz vorzügliche Dienste geleistet hatte, bereitete ich mich, auch meinerseits mit dem Gebrauche des- selben zu beginnen, ehe es zu spät sein möchte. Gott sei's gedankt: schon bei der zweiten Flasche hatte sich der quälende Husten so weit vermindert, daß ich mich wieder eines lang entbehten erquickenden Schlafes erfreuen konnte, und nach Ver- brauch von fünf Flaschen war Husten und Auswurf gänzlich verschwunden. Meine Kräfte haben seitdem ohne Unterbrechung in der erfreulichsten Weise zugenommen und ich fühle mich gegenwärtig so vollkom- men gesund, als wäre ich nie krank ge- wesen.

Berlin, 21. Mai 1863.

Hochachtungsvoll

E. Ruhn, Photograph,
Rosenthalerstraße Nr. 13.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen Kräuter-Liqueurs bei:

R. H. Panse, Frauenstraße 9.

C. W. Mietsch, Hauptstraße.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28.

Seesalz,
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
beste venetianische Seife,
alle Sorten von Wasch- und
Badeschwämmen, sowie
Thonseife zur Entfernung von
Delflecken aus Dielen
empfehl. billigt

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Eine möblirte Stube mit Kammer, sepa- rat und freundlich gelegen, ist an einen Herrn oder Dame sogleich oder den 1. Sept. d. J. zu vermieten: **Schloßstraße 12 V.**

Der Festact zur Körner-Feier

wird, wie bereits angezeigt, nächsten **Dienstag den 25. August, Abends 7 Uhr**, und zwar im großen Saale des **Harmonie-Gebäudes** stattfinden.

Die Fiktion hat Herr **Dr. Carl Gutzkow** in Weimar übernommen und wird derselben ein Prolog mit eingewebten Körner'schen Liedern, von **L. Siegel** mit Musik von **C. Witting**, vorausgehen. Das Nähere wird das demnächst zu veröffentlichende Programm enthalten.

Vorläufige Bestellungen auf nummerirte Plätze (à 20 Ngr.) und Stehplätze (à 10 Ngr.) werden in den Expeditionen des **Dresdner Journals** und der **Constitutionellen Zeitung** angenommen.

Das Specialcomite.

Hofrath **Ackermann**. Dr. **Lindner**. Abb. **Siegel**.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

6. Blume voraussichtlich heute und morgen blühend.

Entree 2 Ngr. Kinder 1 Ngr.

Im Gewandhaus, 1. Et. Anatomisches Museum

Heute Freitag, den 21. August, von 11 Vormittags bis Abends

vorlechte Vorzeigung für Damen.

Entree 5 Ngr.

K. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**.

Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

J. G. Marschner.

Morgen Sonnabend, den 22. d. M.:

Grosses Sinfonie-Concert

von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Max Junger**. **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute
Freitag

Abend-Concert

von dem Königl. Garde-Stabstrompeter **Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor. **Nicolto-Marsch** v. Fr. Wagner (1. Mal). Einleitung u. Chor a. **Lohengrin** von R. Wagner.

Waffentanz a. **Agnes** v. Krebs.

Dub 1. offnen Fenster v. Fr. **Baumfelder**.

Gruf, Lied=Luett v. **Mendelssohn**.

Oberländer v. Meyer, vorgez. v. Fr. Wagner

Dub 3. **Jacob** u. seine Söhne v. **Mehul**.

Wagner

Introduction u. Variation, comp. u. vortragen v. Fr. **Wagner**.

Savatine a. **La Trubita** v. **Sanelli**.

Polla Asiaticque v. **N. de Ruschewsky**.

Dresdner Polka v. Fr. **Wagner** (a. Berl.)

Anfang 6 Uhr.

Entree 2 1/2 Ngr.

Sippmann.

Morgen Sonnabend: **Concert im Bade zu Schandau.**

Gasthof zu Strehlen.

Heute Abend von 7 Uhr an: **Entrees freies Quartettconcert.** C. **Palitzsch.**

Eine renommirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Dresden einige tüchtige Agenten gegen gute Provision. Offerten werden erbeten sub **M. Nr. 10** in der Expedition dieses Blattes.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, hiermit ihren **besten Dank**

für die ihnen beim gestrigen Brande von so vielen Seiten zu Theil gewordene kräftige Hilfe auszusprechen.

Uebigau, den 20. August 1863.

S. C. Lister & Co.

Germania.

Heute Abend Punkt 8 Uhr im Vereinslocale um sämmtliches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Onkel Toms Hütte.

Alle Tage Röhrentuchen und Backische.

Der Einsender in den **Dresdner Nachrichten** von Mittwoch, „die Körnerfeier“ betr., muß sehr wenig Geschäftsmann sein, wenn er seinen Vorschlag zu einem sogenannten **Bummeltag**, zu einer „brennenden Frage“ machen will. Er mag sich diese selbst beantworten, da es hier ein Jeder machen kann, wie er will; denn jeder **Prinzipal** weiß, was Arbeit übernehmen, zur richtigen Zeit liefern, Arbeit geben und Arbeiter zu bezahlen heißt.

Dies als annähernde Lösung der brennenden Frage. **Ein Deutscher.**

FMG. Durch das Empfangne Schmerzlich betroffen, aller gehofften Freude beraubt. Weitere Mittheil. sehnlichst erwartend, bitte um Angabe, wann u. w. schreiben. Grüßend **D. F.**

Berlin und Hamburg zeigen Extrazüge nach Dresden an, warum nicht auch Dresden nach Berlin und Hamburg?

Viele Neiselustige.

E. E. E. Sind Sie verreist? **E.**

Gingefandt.

Der Naturflötist Herr **W. Wechsung**, welcher uns am vergangenen Dienstag auf dem **Linde'schen Bade** durch seine originellen Vorträge einen sehr angenehmen Genuß bereitet, wird gebeten, in einem der nächsten Concerte sich nochmals hören zu lassen. **Mehrere Besucher des Linde'schen Bades und Freunde der Musik.**

L. Na, Willem, wat jammerste denn?

W. J, mei treuer Budel will nicht mehr vun mer wissen, er leidet an Verzehrung.

L. Na nu, wie ist man das gekummen?

W. Mei großes Windspiel Bis ihn ins Mark.

L. Schaff's fort, sonst biest et Dir noch noch

Sämmtliche 7 Junggesellen erwarten sehnlichst die Ankunft der Einwohnerinnen des **Jungfernpalais** in den heutigen Nachmittagsstunden. Der bewußte **Dohnaplatz**.

Ein Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Näheres **Webergasse 32** ist

M ö b l i r t.

In der 1. Etage kleine **Blauenschegasse** Nr. 5 ist eine große Stube sogleich zu vermieten, es ist Sonnenseite, nach dem Garten heraus, mit Gartengenuß, auf Verlangen für zwei Personen, monatlich 5 Thlr., zwei 7 Thlr.

Hierzu eine Beilage.

Die diesjährige academische Ausstellung von Werken der bildenden Künste.

(Fortsetzung)

Bei dem Eintritt in die Ausstellung stehen wir einem mächtigen Carton gegenüber: „Harald's Leiche wird auf dem Schlachtfeld von Hastings gefunden“ von L. Geh, Schüler im Atelier des Galerie-Directors Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld. Der edle, ritterliche König liegt, das linke Auge vom Pfeile durchbohrt, in nerviger Faust die Streitart, neben dem gestürzten Streithengst todt auf seinem Schilde. Ringsum ein blutiger Kranz früh geknickter Heldenblüthe. Hoch auf bäumt sich in wildem Schmerze die getreue Edith, als sie Harald bei düsterem Fackelschein erkennt. Zwei Ordensbrüder und ein Krieger daneben, mit Zeichen stummen Schmerzes und starren Entsetzens; im Hintergrunde Mönche, die Pflichten des Arztes und Priesters zugleich verrichtend. Wolken jagen eilend über die grause Leichenstätte, wo Geier krächzend die Todtenschau halten; in der Ferne braust die See und dämmern die fränkischen Felsenküsten. — Der Eindruck des Ganzen ist ein so wild gewaltiger, gigantischer, — leider fehlt noch die Magie der Farbe — daß bei einer gründlichen Analysis sich eine entfernte Analogie der Anlage in den Werken dieses Künstlers (wir erinnern an den „Macbeth“ auf vergangener Ausstellung) mit denen Grubbe's auf dem Felde der Literatur nicht verkennen läßt. Gleich Grubbe, ist auch bei ihm bei weiterer Durchbildung eine psychologische Erscheinung wie der Bastard in Shakespeare's „König Johann“ die Quelle seiner Charakterbildung. — „Die bestiegten Mailänder vor Barbarossa“, von C. Swoboda in Wien. Aber Welch' ein Barbarossa! Ein Ibea! von einem Bramarbas. Sämmtliche „Buschklepper“ Südafrika's, bekämen sie ihn zu Gesichte, würden ihm als einem schon längst gesuchten, willkommenen Idole entgegenjauchzen. Dann sieht man in gemessenem Flankenmarsch mit bunter Car-

nevalspracht, nicht im grauen Büßerhemd, den Strick um den Hals und die Kerze in der Hand, wie doch historisch authentisch ist, auf der kolossalen Leinwand einen Zug höchst ergößlicher Caricaturen zu den Füßen des Kaisers vorbeischieben. Glücklicherweise hat sich der ganze Narrenschwanz, Barbarossa an der Spitze, bereits wieder zur Thür hinausbegeben: das Bild ist verschwunden. — Indem Herr Swoboda die dämonischen Einbrüche geistigen Schmerzes der Mailänder über ihre Unterjochung in ihrer quantitativen Steigerung markiren will, erringt eine excentrische Phantasie die Herrschaft über die Anschauung, trübt ihre Klarheit und reißt zu einer Schwärmerei hin, die die Correctheit richtiger, naturgemäßer Zeichnung in den Affecten verachtet, in's Bizarre geräth und — karikirt. Schiller spricht sich über die Correctheit im gleichnamigen Epigramme folgendermaßen aus: „Frei von Tadel zu sein“ (nämlich der technischen Erfordernisse der Darstellung), „ist der niedrigste Grad, und der höchste; denn nur die Ohnmacht oder die Schwäche führt dazu.“ — „Odysseus wird von den Phäaken schlafend nach Ithaka gebracht“, von J. Steglich, Schüler im Atelier des Dir. v. Schnorr. Heitere Pracht und Reinheit des Colorits zeichnen das Gemälde vor der ganzen Umgebung vortheilhaft aus. Consequent hat der Maler darnach gestrebt, sich klare Mezzotinten zu erhalten, und ist dabei in etwas herbe, unverschmolzene Schattenconturen gefallen. Die luftige Luftperspective und die präzise Zeichnung der Anatomie ist gleich meisterhaft. — Eines Nachzüglers auf schon besprochener Kunstgattung sei hier noch erwähnt. „Maria am Lichnam Jesu“ von W. Schwarz, Schüler desselben Ateliers. Ein Werk, auf dem Felde religiöser Malerei einem Anagramm vergleichbar, dessen Kunst auch bloß darin besteht, durch gewandte Buchstaben-Versetzung aus altbekannten Wörtern neue mit neuem Sinne zu bilden. —

(Fortsetzung folgt)

Auction von Münzen & Medaillen.

Dienstag, den 1. Sept. a. c. kommt hierselbst, Lüttichaustrasse Nr. 7, 3. Etage, die II. Abtheilung der Kunstsammlung des verst. Freiherrn Carl Rolas du Rosey, enthaltend:

Medaillen & Münzen

nebst numismatischer Bibliothek durch Herrn Gerichtsauctionator Oehlschlägel zur Versteigerung u. sind Kataloge hierzu durch jede Buch- & Kunsthandlung zu erhalten.

Billigere Preise. Rein weizenenes Dampfmehl. Billigere Preise.

Kaiserauszug à Meße 15 Ngr., Grieslerauszug à Meße 13½ Ngr., andere Sorten à 12 Ngr., 11 Ngr., 9½ Ngr., 8 und 6 Ngr.

Roggenmehl in verschiedenen Qualitäten, im Centner billigst.

Roggene und weizene Kleie, Futtermehle, Weizengries à 21 Pfennige.

Korn & Weizen wird umgetauscht. Verkauf im Ganzen u. Einzelnen. E. Graemer, Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

Compagnon-Gesuch.

Von einem hiesigen Kaufmann wird für ein schon im Gange befindliches Fabrikgeschäft, ein Artikel von anerkannter Güte, welcher unbedingt in jedem Haushalt gebraucht wird und 100 pCt. Gewinn trägt, ein Compagnon mit 1000 Thlr. Einlage gesucht. Hierauf Resl. wollen gef. ihre Abr. mit M. K. N. in d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Wein Wäsche-, Garn- & Corsetten-Lager

empfehle ich bei Bedarf und größter Auswahl die billigsten Preise. Bestellungen nach Maß werden unter Garantie accurat und schnell ausgeführt. Heinrich Plaul, gr. Meißnergasse 25.

Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren

Aloys Beer in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse.

Gut Heil!

Eine große Partie geprägte schöne Denkmünzen vom III großen deutschen Nationalturnfeste, sowie auch weiße Taschentücher, mit der Festhalle auf dem Festplatz gedruckt, empfiehlt zur bevorstehenden Körnerfeier billigst, auch sind große breite schwarz-rot-goldene Bänder zu haben.

Eduard Luther, Dstra-Allee Nr. 17b.

50-100 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher einem wissenschaftlich gebildeten und zuverlässigen Manne eine sichere Anstellung verschafft, jedoch nicht unter 400 Thlr. Jahreseinkommen. Geneigte Offerten bittet man bei Hrn. Bachmann, Rampeschstr. Nr. 8, niederzulegen, worauf weitere Besprechung erfolgen kann.

Ein renommirtes photographisches Atelier wird Veränderungshalber für den Preis der Herstellungskosten verkauft. Die Adresse zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Schreibepult

von Nußbaumholz ist billig zu verkaufen: Elbberg Nr. 1b.

Ein geübter Selbgießer kann Arbeit erhalten bei Ruhberg, Selbgießermeister, Marienstraße Nr. 6.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden erlaube ich mir ergebenst anzudeuten, daß ich jetzt **Mittelgasse Nr. 34** wohne und bitte, mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch künftig freundlichst zu bewahren.
Hochachtungsvoll

V. Höhne, Ziegeldedermeister.

Holz-Auction.

Den **28. August 1863** von Vormittags 9 Uhr an sollen im Gasthose zu **Johnsbach** die im dasigen Pfarr- und Kirchenholze verschlagenen Hölzer meistbietend verkauft werden und zwar:

- 40 Stück weiche Stämme von 4½—7½ Zoll Mittendurchmesser.
- 11 = buchene Klöße bis zu 12 Zoll oberer Stärke u. 6—11 Ellen Länge.
- 2079 = fichtene und tannene Klöße von 5—27 Zoll oberer Stärke und meist 8 Ellen Länge.
- 152 = weiche Röhrlöcher von 6 Ellen Länge.
- ¼ Klafter buchene Scheite.
- 51 = weiche dergleichen.
- ¼ = buchene Rollen.
- 17½ = weiche dergleichen.
- 13½ = weiche Stöcke und
- 8 Schock weiches Abraumreisig.

Die Bedingungen, unter denen der Verkauf geschieht, werden vor der Auction bekannt gemacht und hier nur bemerkt, daß nach dem jedesmaligen Zuschlage die Bezahlung sofort erfolgen muß und daß Diejenigen, die eine Sekundung wünschen, sich deshalb vor der Auction mit dem Kirchenvorsteher Herrn Köhler in Johnsbach zu vernehmen haben.

Käufer, welche die Hölzer vor der Auction besichtigen wollen und den Ort, wo dieselben lagern, nicht wissen, haben sich entweder am 26. oder am 27. August Vormittags 9 Uhr bei dem unterzeichneten Königl. Revierförster zu melden, der Veranstaltung zur Verzeigung treffen wird.

Forsthaus Oberfrauendorf, am 18. August 1863.

Im Auftrage der Königl. Kircheninspection.
Schaal.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird die unterzeichnete Innung
heute **Freitag, den 21. August,**

ein grosses Fischerstechen

auf der Elbe hier am Plage der Militär-Badeanstalt abhalten. Dasselbe wird in folgenden Productionen bestehen:

I. Theil:

- 1) Die Wasserpolonaise.
- 2) Das Turnier.
- 3) Der Aalsprung.
- 4) Das unterbrochene Solospiel.

II. Theil:

- 1) Die verunglückte Wasserparthie.
- 2) Das ländliche Tanzvergnügen.
- 3) Das Wettschwimmen.
- 4) Exercitien vom Springthurm.

Die Eintrittspreise sind: für den I. Platz 15 Ngr., für den II. 8 Ngr., für den III. Platz 3 Ngr. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Den Biletverkauf haben freundlichst übernommen, für Altstadt: Hr. Kaufmann Fiedler, Schloßstraße 11 und Hr. Kaufmann J. Herrmann, Elbberg 24; für Neustadt: Hr. Buchbinder Schütz, gr. Meißnergasse 1. Gegen Vorzeigung der Biletts freie Uebersahrt vom Elbberge nach dem Wiesenthore.

Eine Anzahl Gondeln, welche am Stechplaz aufgestellt werden, sind für 3 Thlr. pro St. zu vermieten und bittet man, sich wegen des Näheren an die am Elbberge stationirten Fischer zu wenden.

Casseneröffnung um 3 Uhr, Anfang 4 Uhr, gegen 3½ Uhr Paradesahrt der Fischer vom Elbberge nach dem Stechplaz. — Zu einer recht zahlreichen Theilnahme erlaubt sich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen **die Fischer-Innung.**

N. N. Da die Schwimmanstalten der Herren Gasse und Krüger mit deren bereitwilligster Erlaubniß eine Veränderung ihrer Lage erleiden müssen, wodurch eine unerläßliche Störung für die Badenden eintritt, so bitten wir die geehrten Abonnen-ten beider Anstalten für diese Zeit um gütige Nachsicht, und wird nach Schluß der Vorstellung sofort Alles für die Badegäste wieder in Ordnung gebracht.

Am See **Das Schuh- & Stiefel-Lager** Am See

empfehl eine Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. **J. E. Schöne, Schuhmacher.**

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei **E. Klink, Frauenstr. 7 II., Haus d. Hrn. Hofl. Bertram.**

Quittung.

Für die Hinterlassenen des verunglück-ten Bahnwärter Vorkmann gingen bei dem Betriebs-Ingenieur Bafe ein:

2½ Horn 1 thlr.; durch Bahnb.-Insp. Oberst. Carl 13 thlr. 29 ngr. 6 pf.; Bahnhof-Inspect. von Bafe 1 thlr.; durch Hofverwalter Post aus Berlin, bei seinem Aufenthalt in Schandau gesammelt 10 thlr.; durch Bahnb.-Insp. Leut. Engemann 9 thl.; J. Werner sen. 1 thl.; Geh. aus Leipzig 1 thlr.; durch Geh. F. R. v. L. 21 thlr.; Insp. Schöpf 1 thlr.; Becker 1 thlr.; (in Summa 60 thlr. 14 ngr. 6 pf.). Ferner in unserer Expedition: Mengert 1 thlr. Rickern 1 thlr.; Maty 2 ngr. 5 pf.; von einer russischen Familie 4 thlr.; Thamm 1 thlr.; Kreißig 15 ngr.; Schneider, Apotheker 1 thlr. 25 ngr. 2 pf.; B. 10 ngr.; P. Plaut 10 ngr.; unter Freunden gesammelt 1 thlr. 15 ngr.; M. R. 3 thlr.; N. R. 10 ngr.; P. 3 thlr.

Hiermit haben wir die Sammlung geschlossen.
Die Expedition der Dr. Nachr.

Leo Bohlius, Coiffeur à la mode.

Wallstrasse,
Ecke
der Scheffolgasse.

Anerkannt
comfortable Salons
zum
Haarschneiden & Frisiren.
Preis 5 Ngr.

Die eigenthümliche Art und
Weise meiner Bedienung
entspricht den difficksten
Ansprüchen.

Abonnement-Duwendbillet 1 Thlr.

Lilionesse, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, à Flacon 15 Ngr. und 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen sechs Monaten Haupthaare, so wie Schnur- und Badensbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.

Rothe & Comp.
in Berlin.

Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
Frauenstraße 10.

Ein Landgut, nahe bei Dresden, mit viel Fichtenwald, wird zu kaufen gesucht. Anschläge zu senden an

Kaplan, Wallstraße 12.

Ein Parterre, passend zu Schank- und Speisewirtschaft, wird bis Michaeli zu pachten gesucht. Adressen, mit F. H. bez., bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Von meiner berühmten
Ricinusöl-Pommade

à 5 und 10 Ngr.,
und vorzüglichen Toiletten-Seife

à 24 und 5 Ngr. haben nur nachverzeichnete Herren Niederlage:
Herrn Koch, Altmarkt 10
H. D. Bürgau, Pragerstraße 6.
H. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Ostwall u. Döschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
H. Herrmann, Schäferstraße 66.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
H. Koch, Annenstraße 31.
H. Mehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.
H. Schwerdgeburth, Rosengasse 14
H. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
H. Thamm, Coiffeur gr. Schießg.
H. F. Seelig, Seestraße 5.
Pluc. Pefinger, Saupnerstr. 52d. pt.
H. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
E. Haig, Weißeritzstraße 25.
Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.
Robert Süßmilch.

Loose ohne Nieten,

bei denen der kleinste Gewinn die Einlage übersteigt, sämtlich garantirt und auf unbewegliche Realitäten sichergestellt, als:

40 fl. C.-M. Palfy-Loose, Ziehung am 15. Septbr., Hauptgewinn 30,000 fl., kleinster Gewinn 63 fl.
 100 fl. do. Destr. Creditloose, Ziehung am 1. October, Hauptgew. 200,000 fl., kleinster Gewinn 140 fl.
 20 fl. Windischgrätz-Loose, Ziehung am 1. December, Hauptgewinn 25,000 fl., kleinster Gewinn 36 fl.

Originalien sind zu haben gegen Vollzahlung und gegen erleichternde monatliche Ratenzahlungen im Comptoir

des Dresdner Spar- und Creditvereins
Schöne & Co., Dippoldiswaldaerplatz 11.

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen,
Niederlage in Dresden Breitestrasse 3,
 empfiehlt die als practisch anerkannten Appartementschlotten, Wasserleitungsröhre, Basen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine etc.



Gartenmöbel

verschiedener Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen das Korbwaaren-Lager von

H. Schurig jun.,

Wilsdrufferstrasse 45
 und
Margarethengasse 2.



Engros- & Detail-Verkauf

aller Arten natürlicher Mineralwässer
 frischester Füllung, sowie verschiedener Badefalze bei

Carl Fiedler in Dresden,
 Schloßstraße 11.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9-4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
 Rath und Leibzahnarzt Sr. R. G. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. A. Marbach in Groß-Rohrdoif bei Liebstadt. Hr. Actuar Th. Reinholdt in Frankenberg. Eine Tochter: Hr. Lehrer D. Schön in Gummitschau. Hr. Sporrel-Contr. C. Läger in Meissen.
Verlobt: Hr. C. Wepel in Dresden mit Fr. J. Wöbest in Rochlitz.
Getraut: Hr. C. Schmidt mit Fr. D. Böner in Leipzig. Hr. D. med. W. Opitz mit Fr. S. Edreiser in Chemnitz. Hr. Stadtger. Act. B. Matn mit Fr. M. Pierer in Altenburg. Hr. H. A. Reuberth mit Fr. J. Föst in Dresden. Hr. G. Modes mit Fr. M. Jungbanns in Leipzig. Hr. A. Demnig mit Fr. C. Dietrich in Dresden.
Bestorben: Frau J. verw. Sperling, geb. Thopf in Leipzig. Hr. R. E. Wepel in Leipzig. Hr. Adv. Hined's Tochter in Chemnitz. Hr. Revierförster R. Börner's Sohn Theodor Robert in Weitzig am Raschüß. Hr. Wollhofsbes. F. W. Pinkert in Weissenfeld. Hr. Lehrer Klingner's Zwillingstochter Lydia in Kötra. Hr. D. Faug's Tochter Elisabeth in Dresden. Frau Commissionärin Leupisch das.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 22. August 1863.

Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Bespelt: Motette: „Der Herr ist groß in seiner Macht“ etc. Nach der Collecte: Arie von Tag: „Koch ist Jehova Gott“ etc.
 Sonntag, den 23. Aug., früh 1/2 9 Uhr Musik in der Kreuzkirche: Hymnus von J. Haydn: „Des Staubes eitle Sorgen“ etc.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 21. August:
 Der Troubadour Oper in 4 Acten von Verdi. Unter Mitwirkung der Herren Degele, Schnorr v. Carolefeld, Eichberger, Hollmann; der Damen Bürde-Ry, Krebs-Nichaloff.
 Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonnabend: Nathan der Weise

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
 Freitag, den 21. August
 Die Thalmühle, oder: So sängt man sie. Original-Posse mit Gesang in 3 Acttheil nebst einem Vorspiel: Das Kleeblatt von Reemüller.
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *)
 Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 *)
 *) Von da an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.
 Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
 Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur v. vollen halben Stunde.

Mehl und Brod

aus der Königsmühle zu Plauen.
 Raismehl à Mß 16 Ngr., à Mß 40 Pf.
 Rundmehl à - 12 1/2 - à - 32 -
 Semmelmehl à - 10 - à - 25 -
 Weißbrod 4 Pfund für 44 Pf.
 Hausbakenes Brod 6 Pfund für 54 Pf.

Franz Wietze, an der Kreuzkirche Nr. 2.

Einige tüchtige Maurer Polirer können bei Unterzeichnetem beim Bau der Chemnitz-Annaberger Staatsb. hn auf Werkplatz Wolkenslein anhaltende Beschäftigung bei gutem Gehalte erhalten.

Wolkenslein, den 17. August 1863.
 Späte, Maurermeister.

